

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Als Der ... Herr Bernhard Petersen/ ... in denen
Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst ...
Cammer-Rath und Krieges-Commissarius, Den 22. Junii
des ... 1710. Jahres ... verschieden**

**Halem, Heinrich Hermann von
Oldenburg, 1710**

VD18 13121758

urn:nbn:de:gbv:45:1-20327

Als
Der Meyland
Hoch-Edel-gebohrne Herr /
N N N N

Bernhard Petersen /

Seiner Königl. Majest. zu Dennemarck Norwegen &c.
in denen Graffschafften Oldenburg und
Delmenhorst wollbestalt-gewesener
Cammer-Rath und Krieges-
Commiffarius,

Den 22. Junii des jetztlauffenden 1710. Jahres
In Gott seelig verschieden /

Und darauff

Den 15. Julii,

Unter Hoch-ansehnlichem Leichen-Conduct,
Zur Erden bestattet wurde /

Wolte

Seine schuldigste Condolentz,

Mit gegenwärtigen geringen Zeilen
Wehmütigst abstaten

Ein denen trauenden ganz verbundener Vetter
und gehorsambster Diener

H. H. von Halem.



OLDENBURG / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dänne-
märck. privilegirten Buchdruck. 1710.

Als
Der Meyland

Hoch-Edel-

Bernhard

Meiner Königl. Majestät
in denen Graffschafft
Delmenhorst
Cammer-
Corr.

Den 22. Junii des
In Gott

Unter Hoch-ansich
Zur Er

Seine sch

Mit gegen

Ein denen traur
und g

H. H.



OLDENBURG / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dämme-
märck. privilegirten Buchdruck. 1710.





* * *



Erühete / dencket nicht / daß diese
Trauer = Zeilen /
So mein bestürzter Geist weh,
mütigst auffgesetzt /
In tieffer Traurigkeit erwünschten
Trost ertheilen /
Mein Herz ist eben so / wie DER
Brust verletz.

Sie klagen / das so Mann als Vater abge-
storben /

Daß Ihre Augenlust auff einer Baare steht ;
Ich weine / daß ein Baum der freuden mir verdorben /
Und mir durch diesen Fall ein grosser Freund
abgeht.

Schließt sich das Auge zu / so für Ihr Heyl gewa-
chet /

Ich büsse blicke ein / durch die mein Glück gegrünt ;
Verstummt der holde Mund / so Sie vergnügt ge-
machtet /

Die Lippe redt nicht mehr / die mir zum wohl ge-
dient.

Ich hatt' es nicht gedacht / Ihn weiter nicht zu sehen /
Als Ich das letzte mahl zu Dingstädt Abschied
nahm /

Doch ist das Gegentheil zu meinem Schmerz gesche-
hen /

Indem die Trauer - Post zu meinen Ohren kam.
Wie

Wir klagen nicht allein / es büßet **Unser König**
 Bey dem Verlust den preiß getreuer Diener ein /
 Vergleichen Diener sind man selten und gar wenig /
 Wo Treu und Redlichkeit getreue Schwestern seyn.
 Auch klagt die ganze Stadt / daß sie an Ihn verlohren /
 Ein Muster alter Welt / der Tugend Kontersey /
 Diß war Ihm von Natur Vollkommen angebohren /
 Es war kein Firnis da / noch eine Heucheleyn.
 Von Seiner Gottesfurcht / von Demuth lieb' und
 Glauben
 Schweigt dieser enge Raum : denn diesen wahren
 Ruhm /
 Kan Ihm kein gelber Neid / noch blindes Schicksal
 rauben /
 Es war von Jugend auff Sein rechtes Eigenthum.
 Drumb fließt / Ihr Thränen fließt / Ihr zeugen rei-
 ner Liebe /
 Ihr Seuffzer mehret euch / ihr proben grosser Noth /
 Steht diese Welt bestürzt / wann Luft und Himmel
 trübe /
 So trauern wir mit Recht / weil unsre Sonne
 todt.
 Zubelen Seiner Art / kan man nicht leicht entbehren /
 Es schmercket der Verlust von Ihrer Kostbarkeit /
 Ein scharffes Thränen-Salz / die Perlen herber Zäh-
 ren /
 Sind Schätze / welche man der Grufft der wehr-
 ten weyßt.
 Jedoch was machen wir ? so langes Ach ! und Klagen
 Gebühret keiner Grufft / so Glaubens-Helden
 deckt /
 Wer nach dem Kampff / wie Er kan Himmels-Kroh-
 nen tragen /
 Bedarff kein Thränen-Meer / so blöde Herzen
 schreckt.

Er

Er stirbt in Gott vergnügt / reich an verdienten Ehren /
Im Glauben / voller Ruhm / von jedem Hochgeacht /
Dis stillt allgemach die Fluth betrübter Zähren /
Und stecket Sternen auf in finstrier Trauer-Nacht.
Er fänget nach dem Tod nun erst recht anzuleben /
Man legt / was sterblich war / den Leib nun in die
Grufft /

Die Seele kan bey Gott in vollen Freuden schweben /
Und seine Tugend lebt bey Sternen in der Luft:
Ist Er auff kurze Zeit ist gleich von uns geschieden /
So werden wir Ihn doch dort freudig wiedersehn;
Er gehet nur voran / wie Simeon in Frieden /
Wir alle folgen Ihn / wenn Gott es läßt geschehn.
Indessen wollen wir noch auff sein Grabmahl sehen
Sein wohlverdientes Lob / das bey der Nachwelt
grünt.

Hier liegt der Freunde Lust / der fremb-
den ihr ergötzen /

Ein Mann / der Gott mit Ernst /
der Welt mit Ruhm gedienc.

